

## **Weltkongress Bibliothek und Information, 73. IFLA-Generalkonferenz in Durban, Südafrika**

**Aus den Veranstaltungen der Division IV Bibliographic Control,  
der Core Activities ICABS und UNIMARC  
sowie der Information Technology Section**

**Reinhard Altenhöner, Yvonne Jahns, Ulrike Junger,  
Christel Mahnke, Susanne Oehlschläger, Claudia Werner**

Über 3000 Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus aller Welt reisten im August nach Südafrika, um am Weltkongress Bibliothek und Information, der 73. IFLA-Generalkonferenz, teilzunehmen, der vom 19. bis 23. August in Durban stattgefunden hat. Sie nutzten die Gelegenheit, sich unter dem Motto „Libraries for the future – Progress, Development & Partnerships“ in mehr als 200 Veranstaltungen und Arbeitsgruppensitzungen über neue Trends in ihren jeweiligen Fachgebieten zu informieren und Erfahrungen auszutauschen. Dem Tagungsort entsprechend war dabei ein Schwerpunkt die Situation des Bibliothekswesens in Afrika. Einen ersten Eindruck von der Lebendigkeit des Kontinents konnten die Anwesenden bereits in der Eröffnungsveranstaltung bekommen. Neben den Grußworten und der Eröffnungsrede von Albie Sachs, einem Richter des Verfassungsgerichts von Südafrika, konnten sie den „Herzschlag“ und die „Stimme Afrikas“ hören sowie afrikanische Tänze sehen.

In diesem Jahr, in dem Prof. Dr. Claudia Lux innerhalb der Schlussveranstaltung die IFLA-Präsidentschaft übernommen hat, waren insgesamt 50 Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland angereist. Damit ist die deutsche Beteiligung im Vergleich zum Vorjahr konstant. Koordiniert durch die Stellvertretende Vorsitzende des IFLA-Nationalkomitees und Vorsitzende des Berufsverbands Information Bibliothek, Susanne Riedel, und mit Unterstützung von drei weiteren Freiwilligen war auch in diesem Jahr der tägliche Newsletter IFLA-Express neben den anderen IFLA-Sprachen auf Deutsch erhältlich. Seit dieser Konferenz ist erstmals auch Arabisch offizielle Sprache der IFLA. Im vergangenen Jahr bereits war der Reigen um Chinesisch erweitert worden.

Erfreulicherweise ist das deutsche Bibliothekswesen auch in den Gremien der IFLA sehr gut vertreten. Die Geschäftsführerin des Deutschen Bibliotheksverbands, Barbara Schleihagen, wurde bereits im Vorfeld der Tagung mit einem überzeugenden Ergebnis in den Vorstand gewählt, auch in den Sektionen sowie

den Core Activities ist eine hohe Beteiligung deutscher Kolleginnen und Kollegen zu vermelden<sup>1</sup>.

Einer mittlerweile als Tradition zu bezeichnenden Gewohnheit folgend, soll auch in diesem Jahr über die Veranstaltungen der Division IV Bibliographic Control berichtet werden<sup>2</sup>. Die Arbeit der Division mit ihren Sektionen Bibliography, Cataloguing, Classification and Indexing sowie Knowledge Management bildet einen der Schwerpunkte der IFLA-Arbeit, die dabei erzielten konkreten Ergebnisse und Empfehlungen haben maßgeblichen Einfluss auf die tägliche Arbeit der Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Erneut wird auch ausführlich über die Arbeit der Core Activities ICABS und UNIMARC sowie der Information Technology Section berichtet und darüber hinaus erstmals auch über die Arbeitsgruppe der IFLA-Präsidentin für die Informationsgesellschaft.

### **Arbeitsgruppe der IFLA-Präsidentin für die Informationsgesellschaft**

Im Frühjahr 2007 hat Claudia Lux als designierte IFLA-Präsidentin eine bis dahin informell bestehende Arbeitsgruppe zum Weltgipfel für die Informationsgesellschaft (WSIS) offiziell eingesetzt. Christel Mahnke (Deutschland) übernahm als Nachfolgerin von Tuula Haavisto (Finnland) die Koordination. In Durban kam diese Gruppe zusammen, um die weiteren Schritte der bisher sehr erfolgreichen Lobbyarbeit für Bibliotheken im Rahmen des Weltgipfels zu besprechen. In einer Podiumsdiskussion im Rahmen der Sitzung der damals designierten IFLA-Präsidentin unter dem Titel „Libraries on the Agenda“ (Bibliotheken auf die Tagesordnung) wurde im größeren Kreis beraten, wie Bibliotheken am Besten auf die Tagesordnung der internationalen Informationsgesellschaft gesetzt werden können.

Welches sind die Ergebnisse? Auf internationaler Ebene wird IFLA wie bisher bei allen wichtigen WSIS<sup>3</sup>-Folgekonferenzen präsent sein, so zum Beispiel beim nächsten Internet-Governance-Forum in Rio de Janeiro. Außerdem wird IFLA im Auftrag der UNESCO die Moderation von Diskussionslisten zur WSIS-Umsetzung übernehmen.

An Bedeutung gewinnen wird die Lobbyarbeit für Bibliotheken auf nationaler Ebene. In nächster Zeit finden in Kanada, Uganda und Dänemark Konferenzen zum Thema statt, an denen Vertreter der Bibliotheken mitwirken. In Deutschland bzw. auf EU-Ebene ist dies bisher leider nicht gelungen.

---

1 Unter [http://www.ifla-deutschland.de/de/ifla\\_in\\_deutschland/gremienvertreter/sektionen.html](http://www.ifla-deutschland.de/de/ifla_in_deutschland/gremienvertreter/sektionen.html) steht eine Liste aller deutschen Gremienmitglieder zur Verfügung.

2 zuletzt *Bibliotheksdienst* 40 (2006) 10, S. 1127–1148

3 WSIS: World Summit on Information Society

Schließlich soll auch die Sammlung überzeugender Beispiele aus der praktischen Bibliotheksarbeit für die Umsetzung der zentralen WSIS-Forderung einer offenen und fairen Informationsgesellschaft für alle weiter ausgebaut werden.

Auch für Bibliothekare und Informationsspezialisten in Deutschland gibt es vielfältige Möglichkeiten, sich aktiv an der Gestaltung der Informationsgesellschaft für alle zu beteiligen. Die WSIS-Webseite im IFLAnet, auf der Berichte, Dokumente und die Datenbank der „Success Stories“ abrufbar sind, soll in den nächsten Wochen zu einer Informations- und Kommunikationsplattform ausgebaut werden<sup>4</sup>.

In ihrer Rede während der Schlussveranstaltung der IFLA-Konferenz hat Claudia Lux, nunmehr als Präsidentin, die besondere Bedeutung dieses Themas für ihre Präsidentschaft betont<sup>5</sup>.

### **Bibliography Section (Sektion Bibliografie)**

Deutsches Mitglied im Ständigen Ausschuss der Sektion: Claudia Werner (2005–2009; Deutsche Nationalbibliothek)

Die Sektion befasst sich mit Inhalt, Aufbau, Produktion, Verteilung und Erhaltung von bibliografischen Informationen, in erster Linie, aber nicht ausschließlich bezogen auf Nationalbibliografien. Sie fördert die „Universal Bibliographic Control (UBC)“ durch die Verbreitung von Standards und Best-Practice-Beispielen.

In einer gemeinsamen Veranstaltung mit den Sektionen National Libraries und Classification and Indexing gab Maja Žumer von der Universität Ljubljana einen Überblick über den Stand der von einer Arbeitsgruppe der Sektion erarbeiteten „Richtlinien für Nationalbibliografien im digitalen Zeitalter“. Mittlerweile ist die Struktur der Guidelines festgelegt worden, die einzelnen Kapitel zu Themen wie Selektionskriterien und Katalogisierungslevel werden in den nächsten Monaten fertig gestellt und sollen Ende des Jahres 2007 für einen World-wide-review veröffentlicht werden. Einige Nationalbibliotheken, darunter auch die Deutsche Nationalbibliothek, werden die Richtlinien vorab auf ihre praktische Anwendbarkeit prüfen. Zur IFLA-Konferenz 2008 in Quebec soll dann die endgültige Version unter Einbeziehung der Ergebnisse des World-wide-review vorgestellt werden.

Wie in den vergangenen Jahren konzentrierte sich das Programm der Sektion auf die Region, in der der IFLA-Kongress stattfand. Es stand unter dem Titel „*National bibliographies – the African landscape: partnering to enhance national bibliographies in Africa*“ mit einem Vortrag über den Stand der Nationalbibliografien in Afrika,

4 <http://www.ifla.org/III/wsis.html>

5 Zu den bisherigen Entwicklungen s. Klauser, Hella: Starke Bibliotheken für eine globalisierte Welt : die Weltgipfel zur Informationsgesellschaft und die Lobbyarbeit der IFLA seit 2003, In: BuB 59 (2007) 7–8, S. 532–533

Berichten aus Südafrika und Namibia und einem Bericht aus der Geschäftsstelle (dem Büro) der Library of Congress in Nairobi.

Amadou Békaye Sidibé (National Library of Mali) berichtete über die Situation der Nationalbibliografien in Afrika. Von dreiundfünfzig afrikanischen Staaten haben sechsdreißig eine Nationalbibliografie. Die meisten dieser Nationalbibliografien sind in den 1960er und 1970er Jahren entstanden, als die Staaten ihre Unabhängigkeit erlangten und Nationalbibliotheken gründeten. In einigen Ländern wurden auch Pflichtexemplargesetze erlassen. Die meisten dieser Nationalbibliografien erscheinen allerdings nur sehr unregelmäßig. Gründe dafür sind zu geringe finanzielle Mittel, Mangel an technischer Ausstattung und eine zu geringe Zahl an bibliothekarischen Fachkräften. Außerdem verfügen nicht alle Länder über Pflichtabgabegesetze oder diese werden nicht angewandt. Eine weitere Schwierigkeit ist die Vielsprachigkeit in den einzelnen Ländern. Als Folge der Kolonialisierung haben fast alle afrikanischen Staaten mindestens eine Sprache aus dieser Zeit als offizielle Landessprache übernommen. Dazu kommen weitere Landessprachen, die häufig auch ein anderes Alphabet verwenden. Als ein Beispiel für diese Vielsprachigkeit kann Äthiopien genannt werden, das bibliografische Daten aus 8 Sprachen verzeichnet.

Susan Battison (National Library of South Africa) berichtete über die Südafrikanische Nationalbibliografie. Sie wurde seit 1933 von der damaligen Staatsbibliothek veröffentlicht und bis 1959 monatlich als hektografierte Liste verbreitet. Kumulationen dazu gab es nicht. 1960 erschien die erste Druckausgabe der Nationalbibliografie. Sie folgte dem Muster der British National Bibliography, war nach Klassifikation sortiert und enthielt ein Verfasser- und Titelregister. Sie erschien nun vierteljährlich mit einer Jahreskumulation. Die Jahreskumulationen 1968 bis 1971 und auch das Verzeichnis 1968 bis 1971 wurden von der Zentralstelle für maschinelle Dokumentation in Frankfurt am Main maschinell hergestellt und gedruckt. Die Nationalbibliografie von Südafrika war damit nach der Deutschen Bibliografie die zweite Nationalbibliografie der Welt, die mit Hilfe der EDV hergestellt wurde. Die maschinelle Verarbeitung der Bibliografie wurde danach von einer südafrikanischen Firma übernommen. Beim Wechsel auf ein MARC-21-basiertes Bibliothekssystem im Jahr 2000 entschloss man sich, die gedruckte Bibliografie einzustellen, da die bibliografischen Informationen über den Online-Katalog zugänglich waren.

Paul Zulu (National Library of Namibia) zeigte am Beispiel der Nationalbibliografie von Namibia nochmals die Schwierigkeiten, die viele afrikanische Nationalbibliotheken bei der Erstellung der Nationalbibliografie haben. Nach der Unabhängigkeit Namibias wurde aufbauend auf einer früheren Parlamentsbibliothek die Nationalbibliothek im Jahr 1994 gegründet und im Jahr 2000 ein Pflichtexemplargesetz erlassen. Die ersten Verzeichnisse mit Publikationen Namibias wurden von selbst-

ständigen Herausgebern wie Eckhard Strohmeyer (1971 bis 1979) und von Basler Afrika-Bibliografien (1978 bis 1981) herausgebracht.

1994 verbrachte die Amerikanerin Barbara Bell mit finanzieller Unterstützung der American Library Association und dem United States Information Service neun Monate in Namibia, um internationale Standards wie AACR<sup>6</sup> und DDC<sup>7</sup> zu vermitteln und die Mitarbeiter zu schulen. Erfolg dieser Schulung war, dass ab 1996 mehrere Dreijahresverzeichnisse für die Jahre 1990 bis 1998 in gedruckter Form erschienen, das letzte Verzeichnis im Jahr 2002 für den Zeitraum 1996 bis 1998. Seit dieser Zeit ist keine Bibliografie mehr erschienen. Die Gründe sind zu geringe finanzielle Unterstützung seitens des zuständigen Ministeriums, Nichtbeachtung der gesetzlichen Ablieferungspflicht seitens der Verleger, eine unzureichende informationstechnische Ausstattung und vor allem der Mangel an gut ausgebildetem Personal. Wegen der geringen Bezahlung wechseln viele Bibliothekare zu anderen Regierungsstellen, wo für Tätigkeiten mit ähnlicher Qualifikation wesentlich höhere Gehälter bezahlt werden.

Einen völlig anderen Blickwinkel hatte der Vortrag von Pamela Howard-Reguindin (Library of Congress Office Nairobi). Aufgabe der LoC-Geschäftsstelle (des LoC-Büros) in Nairobi ist es, in 29 afrikanischen Ländern südlich der Sahara Veröffentlichungen zu ermitteln und zu erwerben, die von allgemeinem oder wissenschaftlichem Interesse sind. Die meisten ausgewählten Veröffentlichungen werden gekauft, manches aber auch als Geschenk oder durch Tausch erworben. Von 1990 bis 2006 hat das Büro in Nairobi ca. 700.000 Veröffentlichungen wie Bücher, Zeitschriften und Zeitungen, Videos, Karten, Tonträger, amtliche Druckschriften und Kinderliteratur an die LoC geliefert. Damit dürfte die LoC die größte Sammlung afrikanischer Literatur außerhalb dieser Länder haben. Die meisten dieser Materialien werden in Nairobi von Fachkräften aus den jeweiligen afrikanischen Ländern katalogisiert, die durch ihre genaue Kenntnis der lokalen Geschichte, Sprache und Kultur vor allem in der Ansetzung von Personennamen wichtige Erschließungsarbeit auch für Bibliotheken in aller Welt leisten, die afrikanische Literatur sammeln und diese Daten nutzen können.

---

6 Anglo-American Cataloguing Rules

7 Dewey Decimal Classification

### Cataloguing Section (Sektion Katalogisierung)

Deutsche Mitglieder im Ständigen Ausschuss der Sektion: Renate Gömpel (2005–2009; Deutsche Nationalbibliothek) und Ulrike Junger (2007–2011; Staatsbibliothek zu Berlin)

Der Schwerpunkt der Arbeit dieser Sektion liegt auf der Erarbeitung bzw. internationalen Harmonisierung von Strukturen, Regeln und Arbeitsverfahren mit dem Ziel, die internationale Kooperation im Katalogisierungsbereich zu verbessern.

Die beiden Arbeitssitzungen des Ständigen Ausschusses der Sektion Katalogisierung dienen neben der Abwicklung von Routinegeschäften der Entgegennahme bzw. Verabschiedung von Berichten der einzelnen Arbeitsgruppen, der Vorbereitung der Veranstaltungen sowie der Fortschreibung des Strategieplans<sup>8</sup> der Sektion.

In diesem Jahr standen Wahlen für die Ämter innerhalb der Sektion an. Zum neuen Vorsitzenden der Sektion wurde Anders Cato (Schwedische Nationalbibliothek) gewählt; er löste während der Konferenz in Durban Judy Kuhagen (Library of Congress) ab, die nicht wieder kandidierte. In ihren Funktionen bestätigt wurden Ben Gu (Chinesische Nationalbibliothek) als Schriftführer, Bill Garrison (Syracuse University Library) als Herausgeber des Newsletters „SCATNews“ und John Hostage (Harvard Law School Library) als Verantwortlicher für die Seiten der Sektion im IFLAnet.

Darüber hinaus wurden einige neue Mitglieder für die ständigen Arbeitsgruppen der Sektion benannt: Neu in der ISBD Review Group<sup>9</sup> sind Jaesun Lee (Nationalbibliothek Südkorea), John Hostage (Harvard Law School Library) und Ben Gu (Chinesische Nationalbibliothek). Eeva Murtomaa (Finnische Nationalbibliothek), Françoise Lereche (Bibliothèque Nationale) und Barbara Tillett (Library of Congress) werden künftig in der Review Group für die Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR)<sup>10</sup> mitarbeiten.

Wenige Tage vor Beginn der Tagung hat vom 14. bis 15. August in der Nationalbibliothek von Südafrika in Pretoria das 5. *IFLA Meeting of Experts on an International Cataloguing Code (IME ICC5)* für Afrika südlich der Sahara stattgefunden, mit insgesamt 34 Teilnehmer aus 14 Ländern. Diese Veranstaltung war die letzte in einer Reihe von Treffen, die seit dem Jahr 2003 immer im Vorfeld der jährlichen IFLA-Konferenzen stattfanden. Ziel ist es, neue, internationale Katalogisierungsprinzipien („code for codemakers“) zu entwickeln, die die bisherigen Paris Principles aus dem Jahr 1961 ablösen. Sie beanspruchen, einen umfassenden Ansatz für die Erschließung zu verfolgen, der die Bedürfnisse der Nutzer in den Mittelpunkt

8 <http://www.ifla.org/VII/s13/annual/sp13.htm>

9 Weitere Informationen siehe unter <http://www.ifla.org/VII/s13/isbdrg/index.htm>

10 Weitere Informationen siehe unter <http://www.ifla.org/VII/s13/wgfrbr/index.htm>

stellt. Die innerhalb der IFLA erarbeiteten Modelle der „Functional Requirements for Bibliographic Records“ (FRBR), der „Functional Requirements for Authority Records“ (FRAR) und der künftigen „Functional Requirements for Subject Authority Records“ (FRSAR) werden dabei zugrunde gelegt.

Der Bericht über das IME ICC4 für Asien, das vom 16.-18. August 2006 in Seoul, Südkorea, stattgefunden hat, ist im Verlag Saur erschienen und wurde auf der Konferenz der Öffentlichkeit vorgestellt. Der im Zuge der verschiedenen Treffen überarbeitete, ursprüngliche Entwurf der Katalogisierungsprinzipien wird nun zunächst noch einmal an alle beteiligten Katalogisierungsexperten zur Prüfung gehen, danach im kommenden Jahr in ein weltweites Stellungnahmeverfahren. Die Veröffentlichung der endgültigen Fassung ist ebenfalls für das Jahr 2008 vorgesehen. Parallel dazu ist die Gründung einer Arbeitsgruppe der Sektion Katalogisierung vorgesehen, die das weitere Verfahren begleiten soll.

Das *Open Programme* der Cataloguing Section, das in diesem Jahr unter dem Motto „Cataloguing partnerships: principles, standards and projects“ stand, zog trotz des ungünstigen Termins am späten Nachmittag über 200 Zuhörer an. Zu Beginn der Veranstaltung stellten Elena Escolano Rodríguez und Dorothy McGarry die „Consolidated ISBD“ vor, die parallel zum Kongress im Saur-Verlag als Loseblattausgabe veröffentlicht wurden, und die bisherige Familie von einzelnen, zum Teil nicht ganz konsistenten materialbezogenen ISBDs ablösen. Ziel ist auch hier, den internationalen Austausch von bibliografischen Daten zu erleichtern. Zwei Vorträge afrikanischer Kolleginnen beleuchteten die Situation in Südafrika und Ghana. Während Hester Marais von der Bibliothek der University of South Africa in Pretoria die bibliothekarische Kooperation in Südafrika am Beispiel des Gauteng and Environs Library Consortium erläuterte, berichtete Mary Adwoa Arkorful von der Bibliothek der University of Education in Winneba, Ghana, von amerikanisch-afrikanischen Kooperationsprogrammen für Bibliotheken, die das Ziel haben, afrikanische Einrichtungen am weltweiten Informationsreichtum teilhaben zu lassen und afrikanischen Bibliothekaren IT-basierte Arbeitsverfahren zu ermöglichen. Sie berichtete aber auch von den alltäglichen Schwierigkeiten, denen sie und ihre Kollegen sich immer wieder ausgesetzt sehen, wie beispielsweise einer unzuverlässigen Versorgung mit Elektrizität. Dieser Vortrag illustrierte sehr deutlich den immer wieder zitierten „digital divide“. Die Vorsitzende der Division IV, Bibliographic Control, Barbara Tillett, berichtete anschließend kurz über die IME ICC5, bevor Judy Kuhagen, die scheidende Vorsitzende der Sektion Katalogisierung, einen Überblick über die verschiedenen Aktivitäten und Arbeitsgruppen der Sektion gab.

Aus den Arbeitsgruppen der Sektion Katalogisierung:

Die *ISBD Review Group* wird von Elena Escolano Rodríguez von der Spanischen Nationalbibliothek geleitet. Die Review Group konzentrierte sich in den vergangenen Monaten auf die Fertigstellung und Veröffentlichung der „Consolidated ISBD“. Dazu gab es im Sommer 2006 ein weltweites Stellungnahmeverfahren. Nach der Bearbeitung der eingegangenen Stellungnahmen und Kommentare wurde das Dokument durch den Ständigen Ausschuss der Sektion genehmigt. Für das Jahr 2009 ist eine aktualisierte Version der konsolidierten ISBD geplant, die u.a. um einen Anhang mit Beispielen angereichert werden soll.

Die Entwürfe für die „Consolidated ISBD“ waren von der *Study Group on Future Directions of the ISBDs* unter der Leitung von Dorothy McGarry erstellt worden. Da diese Arbeitsgruppe nunmehr ihre Aufgabe erfüllt hat, wurde sie auf Beschluss des Ständigen Ausschusses der Sektion Katalogisierung aufgelöst.

Die ISBD Review Group hat derzeit noch zwei Arbeitsgruppen: die *Study Group on Examples for the Consolidated ISBD* und die *Material Designation Study Group*.

Die *Study Group on Examples* wird gemeinsam von Jaesun Lee (Nationalbibliothek Südkorea) und Bill Garrison (Syracuse University Library) geleitet und erarbeitet den Anhang mit Beispielen, der 2009 veröffentlicht werden soll.

Die *Material Designation Study Group* beschäftigte sich in den vergangenen Monaten u.a. mit terminologischen Fragen, die sich aus der Arbeit an der konsolidierten ISBD ergaben. Eine künftige Aufgabe ist die Beschäftigung mit einem XML-Schema für die Abbildung der ISBD-Elemente. Die Vorsitzende der Gruppe ist Lynne Howarth von der Faculty of Information Studies der Universität von Toronto.

Pat Riva, Bibliothèque et Archives nationales du Québec, ist für weitere 2 Jahre als Vorsitzende der *FRBR Review Group* gewählt worden. Die Review Group pflegt z.B. eine umfangreiche Bibliografie zum Thema FRBR<sup>11</sup> und betreut folgende Arbeitsgruppen:

1. Working Group on the Expression entity

Die Gruppe hatte 2006 einen Vorschlag zur Präzisierung der Entität „expression“ in den FRBR zur weltweiten Stellungnahme vorgelegt. Die eingegangenen Kommentare wurden bearbeitet, eine aktualisierte Fassung des Vorschlags wird dem Ständigen Ausschuss im Herbst 2007 zur endgültigen Abstimmung vorgelegt werden. Da sie damit ihre Aufgabe erfüllt hat, wird sie danach aufgelöst.

2. Working Group on Aggregates

Der Sprecher der Arbeitsgruppe versandte vor der Konferenz in Durban ein Diskussionspapier mit Vorschlägen zur Präzisierung der FRBR im Hinblick auf aggregierte Werke. Da die damit verbundenen Aufgaben noch einige Zeit in

---

11 <http://www.ifla.org/VII/s13/wgfrbr/bibliography.htm>

Anspruch nehmen werden, beschloss der Ständige Ausschuss, das Mandat der Arbeitsgruppe um weitere 2 Jahre zu verlängern.

### 3. Working Group on FRBR/CRM dialogue

Diese Gruppe arbeitet an einem objektorientierten Datenmodell für die FRBR, das sich sowohl für die Anwendung in Bibliotheken als auch in Museen eignen soll. Ein erster Entwurf wurde bereits im Web veröffentlicht<sup>12</sup>.

Die *Working Group on Metadata for Digital Objects*, die im vergangenen Jahr unter der Leitung von Erik Thorlund Jepsen (Danish Library Agency) eingesetzt wurde, befasst sich mit der verschiedenen allgemeinen Aspekten zum Thema Metadaten (Akteure im Hinblick auf Erstellung und Nutzung, resultierende Anforderungen an Daten, Instrumente für ihre Erstellung). Ziel ist es, entsprechende Empfehlungen zu erarbeiten.

Die Sektion Katalogisierung entsendet auch zwei Mitglieder in die von Claudia Lux, der jetzigen IFLA-Präsidentin, initiierten IFLA World Digital Library Working Group, die sich umfassend mit dem Thema Digitale Bibliothek auseinandersetzt.

Die *Working Group on Functional Requirements on Authority Data (FRAD)* legte im Frühjahr diesen Jahres eine überarbeitete Version ihrer „Functional Requirements for Authority Data: a Conceptual Model (FRAD)“ zur weltweiten Stellungnahme vor. Derzeit werden die zahlreich eingegangenen Kommentare und Änderungsvorschläge bearbeitet und eine erneut überarbeitete Version des Dokuments zunächst der Division zur Abstimmung vorgelegt werden.

Trotz der bereits erfolgten Veröffentlichung der *Anonymous Classics: African Literatures* sind weitere Anstrengungen notwendig, diesen Teil der Weltliteratur adäquat zu erfassen.

Die afrikanischen Teilnehmer am IME-ICC 5 werden gebeten, den afrikanischen Bereich innerhalb der *Names of Persons* zu prüfen, um insbesondere den zahlreichen nationalen Besonderheiten bei der Namensbildung gerecht zu werden.

Die Arbeit am *IFLA Multilingual Dictionary of Cataloguing Terms and Concepts (MulDiCat)* ruht derzeit, sie soll im kommenden Jahr jedoch wieder aufgenommen werden. Bis dahin wird geprüft, ob sich für eine kooperative Pflege nicht der Einsatz eines Wiki anbietet.

Der Weltkongress Bibliothek und Information 2008 in Québec steht unter dem Motto „Libraries without borders: Navigating towards global understanding“, Anlass für die Sektion Katalogisierung, für ihr Vortragsprogramm ebenfalls „grenzüberschreitende“ Themen vorzusehen: neben einem abschließenden Bericht über IME ICC soll es Vorträge zur spartenübergreifenden Zusammenarbeit von Bibliotheken, Archiven und Museen geben.

12 [http://www.ifla.org/VII/s13/wgfrbr/FRBR\\_oo\\_V.0.8.1c.pdf](http://www.ifla.org/VII/s13/wgfrbr/FRBR_oo_V.0.8.1c.pdf)

**Classification and Indexing Section (Sektion Klassifikation und Indexierung)**

Deutsches Mitglied im Ständigen Ausschuss der Sektion: Yvonne Jahns (2005–2009; Deutsche Nationalbibliothek)

Die Sektion versteht sich als Forum für den internationalen Austausch über Methoden der Sacherschließung und die Bedeutung des sachlichen bzw. systematischen Zugangs zu Dokumenten und Wissen.<sup>13</sup> Bei den Wahlen für den Ständigen Ausschuss wurde Patrice Landry, SNB Schweiz, als Vorsitzender bestätigt und Leda Bultrini, ARPA Lazio, Italien, zur neuen Schriftführerin gewählt.

Die Förderung von Standards und einheitlichen Erschließungsregeln sowie die Verbreitung aktueller Forschungsergebnisse stehen bei der Arbeit der Sektion obenan. Diese Ziele spiegeln sich auch im Vortragsprogramm der Sektion in Durban wider. Die Vorträge standen unter dem Motto „Bibliotheken und Benutzer – Partnerschaften für den sachlichen Zugang zu Informationen“. Die Bandbreite der Themen reichte von der Indexierung von Filmen, über Probleme der DDC-Anwendung bis zum weltweit aktuellen Thema Library 2.0 und social tagging.<sup>14</sup> Besonders hervorgehoben sei hier der Beitrag von Jonathan Furner, University of California, Los Angeles (USA). Seine Forschungen bestätigen, dass die Indexierung von Bibliotheksressourcen durch die Nutzer – das sog. User tagging – den Zugang zu den Ressourcen verbessert. Die Frage ist aber, so Furner, wann der Einsatz von Tagging-Tools für Bibliotheken erfolgversprechend ist. Dazu entwickelte er ein Kriterienraster, das u.a. die verschiedenen Motive der Tagger berücksichtigt und forderte dazu auf, mehr Evaluierungen vorzunehmen bzw. solche verstärkt zu diskutieren.<sup>15</sup>

Für den nächsten Weltkongress in Quebec ist eine Vortragsreihe geplant, die sich wieder stärker dem Thema Interoperabilität von Erschließungsdaten widmet. Unter der Überschrift „Classification and indexing without language borders“ können Beiträge über aktuelle Projekte und Forschungen zum Mapping von und zwischen Thesauri und Klassifikationen bzw. zum Thema bilinguales Indexieren eingereicht werden.

Die Arbeitsgruppen der Sektion stellten in Durban ihre neuesten Ergebnisse vor und arbeiteten während des Kongresses weiter an zwei Themenkreisen:

Für die „Working Group on Guidelines for Subject Access by National Bibliographic Agencies“ stellten Patrice Landry, Schweizer Nationalbibliothek, und Françoise Bourdon, Bibliothèque nationale de France, erste Ergebnisse vor. In den vergangenen Monaten wurde die Indexierungspolitik mehrerer Nationalbibliotheken ausgewertet. Dabei konnten Faktoren, die Art und Tiefe der Inhaltserschließung bestimmen, gruppiert werden. Es handelt sich um strategische Aspekte wie Zielgruppen oder Katalogisierungsregeln, um Aspekte der Präsentation und solche

13 S. strategischer Plan der Sektion <http://www.ifla.org/VII/s29/annual/sp29-de.pdf>

14 S. <http://www.ifla.org/IV/ifla73/Programme2007.htm#23August>

15 S. <http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/157-Furner-trans-de.pdf>

der Anwendung, z.B. verschiedene Katalogisierungslevel für verschiedene Dokumenttypen. Die Untersuchung soll fortgesetzt werden, um internationale Mindeststandards für die sachliche Ordnung von Nationalbibliografien zu empfehlen. Eine Empfehlung wurde bereits in Durban ausgesprochen: die Indexierungspolitik der Nationalbibliotheken sollte möglichst immer veröffentlicht sein, in einer für alle Bibliografienutzergruppen verständlichen Form.

Marcia Zeng, Kent State University Kent, Ohio (USA) und Maja Žumer, National and University Library Ljubljana (Slowenien) stellten den Zwischenstand der Arbeiten an den „Functional Requirements for Subject Authority Records (FRSAR)“ vor. In der FRSAR-Arbeitsgruppe werden im Rahmen des FRBR-Datenmodells sog. Entitäten für die Beschreibung von Themen eines Werkes definiert. Die internationale Arbeitsgruppe verständigte sich bisher auf die Unterteilung von Sachthemen in Objekte, Allgemeinbegriffe, Ereignisse und Orte, welche sich bei ersten Anwendertests 2007 jedoch als noch nicht tragfähig erwiesen. Die Strukturen sollen sich künftig in Schlagwortnormdateien wiederfinden und die internationale Austauschbarkeit dieser Daten erhöhen. Gleichzeitig wird damit ermöglicht, Treffer in Bibliothekskatalogen nach inhaltlichen Gesichtspunkten sinnvoll und benutzerfreundlich zu gruppieren. Ein weltweites Stellungnahmeverfahren zum konzeptuellen Modell ist für 2008 vorgesehen.

Am Rande des Kongresses fand auch wieder ein DDC-Anwendertreffen statt. Dabei ging es z.B. um die künftige Verwendung des Datenformats MARC 21 für die DDC-Norm- und -Titeldata. Weiterhin wurden Pläne für eine neue norwegische und eine erstmalige schwedische DDC-Übersetzung präsentiert. Diese zeigen wie die in den letzten Jahren entstandenen bzw. derzeit entstehenden deutschen, italienischen und französischen Ausgaben der DDC 22, dass eine Übersetzung der im nordamerikanischen Kontext entwickelten Klassifikation und deren Anpassung an die europäischen Gegebenheiten eine grosse Herausforderung darstellt. Aufgrund dieser Erfahrungen haben sich Vertreterinnen und Vertreter von europäischen Nationalbibliotheken im Juni 2007 in der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern getroffen und eine Europäische DDC-Anwendergruppe gegründet (European DDC Users' Group EDUG).<sup>16</sup> EDUG hat sich zum Ziel gesetzt, in Zusammenarbeit mit OCLC die Weiterentwicklung und Weiterverbreitung der DDC in Europa zu koordinieren. Diese Pläne wurden in Durban der internationalen Anwendergemeinschaft präsentiert. Unterarbeitsgruppen werden in den nächsten Monaten versuchen, die europäischen Bedürfnisse im Rechts- und Bildungswesen in die DDC-Strukturen einzubringen.

Die DDC selbst wird ständig in allen Fachgebieten überarbeitet. Für alle Interessenten sei das Deweyblog<sup>17</sup> empfohlen.

16 Vgl. [http://www.nb.admin.ch/slb/slb\\_professionnel/projektarbeit/00729/01615/index.html?lang=de](http://www.nb.admin.ch/slb/slb_professionnel/projektarbeit/00729/01615/index.html?lang=de)

17 <http://ddc.typepad.com/>

**Knowledge Management Section (Sektion Wissensmanagement)**

Deutsches Mitglied im Ständigen Ausschuss der Sektion: Christel Mahnke (2005–2009; Goethe-Institut Tokyo)

Die Sitzung der Sektion mit dem Titel "Using Knowledge Management to facilitate information transfers in our multicultural world" (Nutzung des Wissensmanagement zur Informationsvermittlung in unserer multikulturellen Welt) zog ein überraschend großes Publikum an: ca. 600 Teilnehmer, von denen viele nur noch Stehplätze fanden. Der Eingangsvortrag „The Social Library: The 2.0 Phenomenon and KM“ (Die Soziale Bibliothek: Das 2.0-Phänomen und Wissensmanagement) wurde brillant und souverän dargeboten von Stephen Abram, der zu Recht als führender Visionär unseres Berufsstandes gilt. Wer sich weiter in seine Ideen vertiefen möchte, dem sei die Webseite <http://stephenslighthouse.sirsidynix.com/> empfohlen. Weitere Beiträge befassten sich mit Erfahrungen an Universitäten in Südafrika, wo kulturelle Vielfalt eine praktische und politische Herausforderung bedeutet. Auch über neue Entwicklungen in der Bibliotheca Alexandrina wurde berichtet.

Der eintägige Workshop der Sektion zum Thema „Knowledge Management: Best Practices/Lessons Learned“ war ebenfalls sehr erfolgreich. Die Teilnehmer sprachen sich für eine Fortsetzung im kommenden Jahr aus. Die Beiträge der Sitzung und des Workshops finden sich demnächst auf der Webseite der Sektion<sup>18</sup>.

Die erfolgreichen Beiträge zum Kongress in Durban zeigen, dass Wissensmanagement nicht mehr nur als internes Werkzeug für Firmen und Organisationen zu verstehen ist, sondern alle Bereiche der Informationsvermittlung und der bibliothekarischen Arbeit durchdringt. In multikulturellen Umgebungen und in Kooperationsprojekten unterschiedlicher Partner kann auf Wissensmanagement nicht mehr verzichtet werden.

Eventuell schon für Quebec 2008, ganz sicher aber für Mailand 2009 sind weitere Workshops geplant. Für die Konferenz in Quebec wird es zum Januar 2008 einen ‚Call for Papers‘ geben. Die Sektion würde es begrüßen, wenn auch Referenten aus dem deutschen Sprachraum Beiträge melden würden.

In der Sitzung des Ständigen Ausschusses wurde Judith J. Field (USA) als Vorsitzende der Sektion bestätigt, ebenso Agnes Hadju Barat (Ungarn) als Schriftführerin. Zum Information Officer wurde Jane Dysart (Kanada) gewählt. Bestätigt wurden Theo Bothma (Südafrika) als Betreuer der Webseite und Christel Mahnke (Deutschland) als Herausgeberin des Newsletters.

---

18 <http://www.ifla-km.org>

## IFLA-CDNL Alliance for Bibliographic Standards (ICABS) einschließlich UNIMARC

(Vorsitzende des Advisory Board: Renate Gömpel, Deutsche Nationalbibliothek, Sekretariat: Susanne Oehlschläger, Deutsche Nationalbibliothek)

ICABS heißt die strategische Allianz einiger Nationalbibliotheken, der Conference of Directors of National Libraries (CDNL) und der IFLA. Die Allianz soll die internationale Koordination fördern und die Entwicklungen in den Arbeitsbereichen steuern, in denen die Allianzpartner tätig sind. ICABS zählt zu den Core activities der IFLA und hat sich zum Ziel gesetzt, Standards und Konzepte für die bibliografische Kontrolle zu pflegen, zu fördern und miteinander zu harmonisieren sowie neue Strategien zu entwickeln und das Verständnis für Fragen zur Langzeitarchivierung elektronischer Ressourcen zu vertiefen<sup>19</sup>. Die IFLA Core activity UNIMARC<sup>20</sup> ist ebenfalls ein ICABS-Partner.

Beim Weltkongress Bibliothek und Information in Durban war ICABS mit drei Fachveranstaltungen vertreten. "Libraries contributing to web 2.0" lautete der Titel einer Veranstaltung, in der Vertreterinnen aus den ICABS-Partnerbibliotheken British Library (BL), Library of Congress (LC) und National Library of Australia (NLA) über verschiedene Aktivitäten berichtet haben, die zeigten, wie Bibliotheken ihren Beitrag zum Web 2.0 leisten können. Caroline Brazier (BL) bezog sich im Titel ihres Vortrages „Don't turn off the lights, yet!“ auf einen Artikel von Karen Markey, in dem diese den Berufsstand beschwor, dass es die „richtige Zeit ist, um die bibliothekarische Erschließung und Online-Kataloge zu überdenken.“ Sie warnte dabei auch, dass falls „wir es verpassen zu handeln, bevor alle Bücher digitalisiert und die Copyright-Probleme gelöst sind, die letzte Person vor Verlassen des Digitalisierungsarbeitsplatzes die Lichter der Bibliothek ausmachen kann.“<sup>21</sup> Brazier erläuterte am Beispiel der British Library Möglichkeiten der Bibliotheken, dieses zu verhindern. Barbara Tillett (LC) referierte über kontrolliertes Vokabular, den Virtual International Authority File (VIAF) sowie deren Anwendungsmöglichkeiten im Semantischen Web. Pamela Gatenby stellte die Projekte *PeopleAustralia* und *PictureAustralia* der National Library of Australia vor, mit denen ihre Bibliothek versucht, neue Benutzergruppen zu erschließen. Ziel des Projekts *PeopleAustralia* ist der Aufbau eines Dienstes, der es den Nutzern ermöglicht, Informationen über Australier und australische Organisationen zu finden und zu dazugehörigen Ressourcen wie zu den Werken von und über die Person zu gelangen. Im Projekt

19 <http://www.ifla.org/V1/7/icabs.htm>

20 <http://www.ifla.org/V1/8/up.htm>

21 Karen Markey "The Online Library Catalog. Paradise Lost and Paradise Regained?" in D-Lib Magazine, January/February 2007, Volume 13 Number 1-2 ISSN 1082-9873

PictureAustralia wird es den Nutzern ermöglicht, über Flickr<sup>22</sup>, den webbasierten Bildertausch-Dienst, Bilder in den Dienst *PictureAustralia* einzubinden.

Eine Veranstaltung mit dem Titel „National libraries and resource discovery strategies – local, national and global“ hat ICABS gemeinsam mit den Sektionen Nationalbibliotheken und Informationstechnologie durchgeführt. Caroline Brazier und Pamela Gatenby haben jeweils die Strategien ihrer Bibliotheken zur Ressourcenermittlung vorgestellt und erläutert, wie diese versuchen, den Umfang und die Qualität ihres Informationsangebots für ihre Nutzer zu verbessern. Neu sind dabei die raschen Veränderungen des Umfelds, innovative neue Webdienste und die Erwartungshaltung der Nutzer, alles mit einem Mausklick auf den Bildschirm zu bekommen. Elisabeth Niggemann, die Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek, hat in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende der Conference of European National Librarians (CENL) The European Digital Library als strategisches Mittel zur Ressourcenermittlung in Bibliotheken, Museen und Archiven vorgestellt. Schließlich erörterte Patrick Danowski die Frage, welche Aufgaben die Nutzer im Rahmen der Bibliothek 2.0 übernehmen könnten und stellte einige Kooperationen vor, z.B. auch das Projekt, in dem die Internet-Enzyklopädie Wikipedia und die Personennamendatei (PND) erfolgreich zusammenarbeiten.

In der Veranstaltung „UNIMARC in a changing information environment“ des ICABS-Partners UNIMARC gaben die Programmdirektorin Maria Inês Cordeiro und der Vorsitzende des Permanent UNIMARC Committee (PUC), Alan Hopkinson, einen Bericht über den gegenwärtigen Stand von UNIMARC und künftige Entwicklungen. Im Anschluss daran referierten Paul Zulu über die Anwendung des Formats in Namibia, Maria José Ramos über die Bedeutung von UNIMARC bei den Herausforderungen angolanscher Bibliotheken im 21. Jahrhundert, Mamadou Sene über Erfahrungen im Senegal sowie Samia Kamarti über die Anwendung von UNIMARC in der Nationalbibliothek von Tunesien.

Die Veranstaltungen waren erfreulicherweise allesamt gut besucht, was auf das weiterhin große Interesse der Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer schließen lässt. ICABS wird auch 2008 in Québec wieder mit einer eigenen Veranstaltung vertreten sein. Das Advisory Board hat wie in den Vorjahren wieder eine kleine Arbeitsgruppe gebildet, die bereits erste Überlegungen für das Programm angestellt hat.

---

22 <http://www.flickr.com/>

**Information Technology Section (Sektion Informationstechnologie)**

Deutsches Mitglied im Ständigen Ausschuss der Sektion: Reinhard Altenhöner (2007–2011; Deutsche Nationalbibliothek)

Bei den Wahlen für den Ständigen Ausschuss wurde Reinhard Altenhöner als Vorsitzender bestätigt. Neue Schriftführerin ist Alenka Kavčič-Colić von der slowenischen Nationalbibliothek, neuer Information Officer ist Edmund Balnaves von der australischen Firma Prosentient Systems.

Die Information Technology Section ist eine Querschnitts-Sektion, die ein Themengebiet behandelt, mit dem nahezu alle anderen Sektionen auf die eine oder andere Weise in Berührung kommen. Daher konzentriert sich die IT-Sektion besonders auf innovative Entwicklungen und sich abzeichnende Trends in ihrer Auswirkung auf die verschiedenen Arbeitsfelder der Bibliotheken und bringt diese aktiv in die Diskussion ein. Mit dem besonderen Schwerpunkt auf der Interoperabilität von Diensten bemüht sich die Sektion auch, den Einsatz standardisierter Formate und Protokolle zu fördern.

Diese Grundsätze spiegeln sich auch in den von der Sektion mitverantworteten oder selbständig durchgeführten Veranstaltungen auf der diesjährigen IFLA-Konferenz.

So spielte die Web-2.0-Thematik auch in der mit der Sektion Nationalbibliotheken und ICABS ausgerichteten Veranstaltung zum Thema „National libraries and resource discovery strategies – local, national and global“ eine besondere Rolle. Neben der Nutzung neuer Technologien zur Integration von Informationsangeboten aus Bibliotheken in neuen Nutzungszusammenhängen wurde hier auch die Einbeziehung der Nutzer als Einbringer von für die Bibliotheken relevanten Informationen thematisiert. In seiner grundsätzlichen Bedeutung und in seinen (technischen) Potentialen wurde dies zusammengefasst und auf die spezifischen Merkmale des Bibliothekswesens zugespitzt von Patrick Danowski (Staatsbibliothek zu Berlin) in seinem Beitrag „Libraries 2.0 and user-generated content: what can the users do for us?“ In der angeregten Diskussion und auch am Rande zahlreicher Veranstaltungen auf der IFLA zeichnete sich deutlich ab, dass der Terminus Library 2.0 und die daran anknüpfenden Diskussionen ein positives Reizthema für die Bibliothekswelt darstellen, das intensiv weiter verfolgt werden sollte.

Die von der Information Technology Section selbstständig ausgerichtete eigene Veranstaltung nutzte den schillernden Begriff des „second life“, um neue Ansatzpunkte für die Arbeit von Bibliotheken in bislang nicht berücksichtigten Nutzungszusammenhängen zu suchen.

Unter dem Titel „Second Life for libraries: Let's give users what they want: user driven library services“ diskutierten rund 200 Zuhörer die Innovationskraft von tech-

nisch und inhaltlich neuen Angeboten, deren gemeinsames Merkmal vor allem in ihrer Nutzergetriebenheit gesehen wurde.

Unter dem Titel „Knowledge for development a case study of SARDC’s Virtual Library for Southern Africa“ stellte ALFRED GUMBWA vom South African Research & Documentation Centre, Harare, Zimbabwe) die Dienste dieses überregional operierenden Zentrums vor, das sich eines stark anwachsenden Zuspruchs erfreuen kann. Einen ganz anderen Ansatz, einem insbesondere in den USA dringlichen Nutzungsinteresse nachzukommen, stellte David Karnes von der University of Nebraska, Omaha, USA unter dem Titel „Technology for providing materials in 94 world languages: a partnership for user-driven learning, and improved awareness of the people and events that shape our world“ vor: Dem stark angewachsenen Bedarf zum Fremdsprachenerwerb begegnet die Bibliothek mit politischer Unterstützung durch die Zusammenarbeit mit einem Broadcasting-Dienstleister, der unter dem Namen SCOLA Fremdsprachenkurse über Kabel und Internet in die Bibliothek bzw. den Campus einspeist.

Was alles bereits mit relativ geringem Aufwand machbar ist, wenn man vorhandene Tools nutzt und Bibliotheksdaten so aufbereitet, dass sie in diese Dienste passen, stellten Heila Peinaar and Ina Smith von der Universität Pretoria in Südafrika in ihrem Beitrag „Development of a Library 2.0 service model for an African library“ vor, das durchaus als Einladung zum Nach- und Mitmachen zu verstehen ist.

Den abschließenden Vortrag, ebenfalls Anlass für eine intensive Diskussion, hielt Catherine Lupovici von der französischen Nationalbibliothek, die einen Prototypen für ein neues innovatives Zugangs-Interface zur Digitalisierungssammlung der Bibliothek unter dem Titel „Gallica 2.0 a second life for the BnF digital library“ vorstellte. Ziel dieses Neuansatzes, der in seiner Entwicklung intensiv von Usability-Studien begleitet wurde (so gingen die Ergebnisse aus 550 Studentenbefragungen in die Entwicklungsarbeiten ein) ist es, für die eine zukünftige europäische Plattform nachnutzbare Erkenntnisse zu ziehen. Neben verschiedenen Möglichkeiten zur Personalisierung sind assoziative Verknüpfungen von Suchbegriffen mit anderen Suchmustern, verschiedene grafische Aufbereitungen der inhaltlichen Suche, die Einbeziehung von Normdaten und spezifische und steuerbare Drill Downs in dieser auf Suchmaschinentechnologie basierenden Anwendung von Interesse.

Gerade diese Veranstaltung zeigte deutlich, dass das Interesse der Bibliotheken an neuen Trends und Entwicklungen im Internet sehr groß ist. Dem will die IT-Sektion u.a. auch dadurch entsprechen, dass sie die Gründung einer Special Interest Group (SIG) zu dem Thema Library 2.0 initiiert hat. Damit nutzt die Sektion auch das Ergebnis der Diskussion um Strukturveränderungen innerhalb der IFLA-Organisation, in die sich die Sektion mit den Zielen Stärkung der selbstorganisierten Gruppen, Initiativen und Aktivitäten eingebracht hatte, um Innovationen orga-

nisatorisch angemessener unterstützen zu können. Mit der neuen SIG soll aber nicht nur auf tagesaktuelle Trends und Diskussionen eingegangen werden (etwa WEB 2.0 als kommerziell stehende Dienste), sondern auch fachliche Ansätze, die zum Teil auf den Ansätzen des Semantic Web basieren und in ihrem systematischen Ansatz häufig nah an „klassischen“ bibliothekarischen Angebotsstrukturen liegen, weiter verfolgt werden.

Weitere Themenschwerpunkte der Sektion sind zum einen die Frage der Ausstattung von Bibliotheken in Schwellen- und Entwicklungsländern mit Informationstechnologie, zum anderen das Thema Sicherung der Langzeitverfügbarkeit digitaler Publikationen. Diese Kernziele spiegeln sich bereits in der Strategieplanung der Sektion, werden aber in die überarbeitete Fassung pointierter eingebracht.

Die Vorbereitungen für die nächste Welt-Konferenz der IFLA in Quebec zielen darauf ab, zusammen mit der Sektion Preservation and Conservation und gegebenenfalls einer weiteren Sektion eine vierstündige Veranstaltung durchzuführen, in der insbesondere die zukünftige technische und organisatorische Infrastruktur zur Langzeitarchivierung im Mittelpunkt stehen wird.

Eine weitere Veranstaltung wird sich um Lösungen für kleinere und in ihren finanziellen und organisatorischen Möglichkeiten beschränkte Bibliotheken und innovative technische Architekturen für sie drehen, die den lokalen Aufwand auf ein Minimum reduzieren, da zentrale, web-basierte Tools zum Einsatz kommen. Hier werden Best-Practise-Beispiele gesucht und vorgestellt. Damit setzt die Sektion ihre Bemühungen fort, die Arbeit insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern weiter zu unterstützen – in diesem Fall aber explizit auch die Belange von Bibliotheken, die aufgrund ihrer Größe und Lage in ähnlicher Weise eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten haben, zu fokussieren – so ist das Thema Internet-Konnektivität zum Teil auch in den „entwickelten“ Ländern nicht trivial.

Für die übernächste Welt-Konferenz in Mailand wurde mit Planungen für eine Vorkonferenz begonnen. Die Diskussionen auf der Konferenz und zur Konzentration der Sektionsarbeit auf bestimmte Kernthemen führten auch zu einer Neubewertung des Namens der Sektion. In den weiteren Überlegungen wurde sehr deutlich, dass der allgemeine Anspruch, Belange der Informationstechnologie abzudecken, inzwischen zu weit geworden ist und enger/spezifischer gefasst werden muss. Ein entsprechender Vorstoß wird daher zu diesem Thema innerhalb der IFLA auf den Weg gebracht.

### **Preconference zum Thema Managementtechniken und Bibliothekssysteme in Entwicklungsländern: Open Source im Vergleich zu kommerziellen Lösungen in Dakar**

Mehr und mehr wird es üblich, dass vor und nach der IFLA-Hauptkonferenz Satelliten- und Vorkonferenzen stattfinden, die dazu genutzt werden, thematische Schwerpunkte in einem internationalen Kontext zu vertiefen. In Zusammenarbeit der Sektionen Informationstechnologie, Management und Marketing sowie der Afrika Sektion fand in diesem Jahr eine Vorkonferenz zum Thema „Managing technologies and library automated systems in developing countries: open source VS commercial options“ statt. Lokal organisiert von der Universität Dakar in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Dakar, das auch die Räumlichkeiten zur Verfügung stellte, trafen sich rund 50 Bibliothekare zu einer Konferenz, die angesichts der intensiven Diskussion durchaus Workshop-Charakter bekam. In insgesamt 16 Beiträgen stellten Beiträger aus Europa und den USA, vor allem aber aus Schwarzafrika und Arabien (insbesondere dem Maghreb) Ist-Analysen, Lösungsszenarien und -modelle sowie Konsequenzen für Ausbildung und staatliche Fördermaßnahmen vor und diskutierten zwei Tage lang Optionen und künftige Herausforderungen<sup>23</sup>.

Einen Schwerpunkt der Diskussion bildete unter anderem die Frage, welche Rolle Bibliotheken und damit die Anbindung an die (globale) Informationsinfrastruktur in Ländern haben könnten, die massiv unter dem Armutproblem leiden. Hier fiel die Antwort letztlich einhellig aus: Gerade auch in solchen Ländern ist der Aufbau einer IT-gestützten Bibliotheks- und Informationsstruktur wichtig und sinnvoll; Fortschritte hier helfen am Ende auch mit, zumindest in Schritten bei der Lösung des Armutproblems weiter zu kommen. Dabei lehrt der Rückblick auf 30 Jahre Entwicklungspolitik auch auf diesem Gebiet, dass neben einigen sehr positiven (Einzel)beispielen die Rahmenbedingungen und -entwicklungen für die dauerhafte Verfügbarkeit von Basistechnologien ernüchternd sind. So stellt etwa die Aufrechterhaltung einer Netzinfrastruktur lokal, vor allem aber auch eine stabile Internetanbindung, ein permanentes Problem dar.

Wie schon im Titel der Konferenz verdeutlicht spielte in der Diskussion die Frage, inwieweit der Einsatz von Open Source Software (OSS) eine adäquate Strategie für die Einführung von Bibliothekssystemen in Entwicklungsländern sein kann, eine große Rolle. Fallbeispiele belegten, dass dieser Ansatz nahezu immer einen deutlich höheren Initialisierungsaufwand fordert, längerfristig aber die stabilere und nachhaltigere Arbeitsplattform darstellt. So zeigt die Situation der University of Malawi Libraries, die vor einigen Jahren mit Unterstützung einer US-amerikanischen Stiftung mit Hard- und Software ausgestattet wurden, auf anschauliche Weise, dass solche Hilfsprojekte dann nicht funktionieren, wenn sie lizenzseitig

23 Programm unter [http://www.dakar.aliaco.com/progfinal\\_en.pdf](http://www.dakar.aliaco.com/progfinal_en.pdf)

befristet werden und für die aufwändige Hardwareausstattung keine Vorsorge getroffen wird (Beitrag von Dorothy Eneya). Das System konnte zunehmend schlechter gewartet werden, Ausfallzeiten häuften sich und nach 5 Jahren schließlich waren die Lizenzen ausgelaufen, konnten aus finanziellen Gründen nicht verlängert werden, und das System war nicht mehr einsetzbar. Die Bibliothek bereitet sich nun darauf vor, basierend auf vergleichsweise billiger PC-Technik die Daten in ein OSS-System zu migrieren und das Bibliothekssystem in Zukunft auf dieser Basis zu betreiben. Ähnliche Erfahrungen und die Schilderung konkreter Erfahrungen bei der Einführung von OSS-Software von der Elfenbeinküste, aus dem Senegal, dem Kongo und weiteren Staaten machten Mut, diesen Weg zu gehen. Dass die Nachhaltigkeit dabei häufig nur über eine Intensivierung der Aus- und Fortbildung und die Etablierung regelmäßiger Austauschforen oder die Unterstützung durch entsprechende Beratungszentren gewährleistet wird, letztlich also eine OSS-Strategie einer umfassenden begleiteten Vorbereitung bedarf, kam überdeutlich zu Tage.

Einen großen Raum in den Diskussionen und den Vorträgen nahm auch die Frage ein, wie angesichts der gestiegenen Auswahl an OSS auf dem Gebiet von Bibliothekssystemen eine geeignete Auswahl erfolgen kann; neben CDS/ISIS, das von der UNESCO seit Jahrzehnten zur Verfügung gestellt und laufend aktualisiert wird, seinen Schwerpunkt aber ausdrücklich bei der Katalogisierung hat, wurde vor allem das (ursprünglich) neuseeländische Produkt KOHA diskutiert, daneben auch die französische Software PMB<sup>24</sup>, die zwar keine echte OpenSource-Lizenz anbietet, aber gratis von Bibliotheken genutzt werden kann und aktuell sich insbesondere in der frankophonen Welt verbreitet. Als mächtiges und ausgereiftes Werkzeug erwies sich in der Gesamtbilanz die KOHA-Software, die mittlerweile weltweit eingesetzt wird<sup>25</sup>.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete auf der Konferenz nach diesen Feststellungen die Frage, wie die Einführung speziell dieser Software, aber auch von Software und Systemen generell besser unterstützt werden kann. Eine gute Möglichkeit scheint die Etablierung von nationalen oder regionalen Zentren zu sein, die dann sowohl für Beratung und Unterstützung sowie zur Netzwerkbildung, vor allem aber auch zur Durchführung von Schulungen herangezogen werden können.

Einen eigenen Vortragsstrang bildeten gerade anlaufende Aktivitäten von eIFL (Electronic Information for Libraries), einer internationalen Mitglieder-Organisation, die sich zunächst auf die Verfügbarmachung elektronischer Lizenzen für Schwellenländer konzentrierte, inzwischen aber viele andere Aktivitäten verfolgt, u.a. auch die Propagierung von OpenSourceSoftware in Bibliotheken<sup>26</sup>. Dies er-

24 <http://www.sigb.net/>

25 <http://www.koha.org/>

26 <http://www.eifl.net:9080/cps/sections/home/>

folgt in Kooperation mit anderen Einrichtungen unter Beteiligung von Stiftungen. Die Information Technology Sektion der IFLA unterstützt diese Aktivitäten auf verschiedenen Wegen.

Aktuell wurde gerade eine Serie von Schulungsworkshops für die OSS Greenstone<sup>27</sup>, eine Software-Bibliothek zur Verwaltung digitaler Sammlungen, in verschiedenen Ländern des südlichen Afrika durchgeführt, die helfen soll, digitale Sammlungen zu erschließen und vor allem in ihrem Datenbestand transparenter und damit letztlich zwischen Bibliotheken und anderen Einrichtungen austauschbar zu machen.

Weitere Beiträge zur Foundation Global Library und zu den zukünftigen Anforderungen vor dem Hintergrund aktueller Web-2.0-Trends rundeten die gelungene Konferenz ab. Ganz besonders bemerkenswert ist es, dass hier etwas gelang, was sonst eine ausgesprochene Herausforderung darstellt: den frankophonen Teil Afrikas mit dem englischsprachigen ins Gespräch zu bringen – dies gelang, weil in diesem fachlichen Zusammenhang die Ausgangsbedingungen für alle Akteure sehr ähnlich sind.

Als Resümee kann festgehalten werden: Auch wenn es durchaus sehr positive Beispiele für die erfolgreiche Einführung und den Betrieb von kommerziellen Softwaresystemen gibt – zu nennen ist hier zum Beispiel Trinidad/Tobago, Jamaika und Barbados – so lautet die Empfehlung insbesondere auch an die verantwortlichen Entscheider in den Ländern Schwarzafrikas und Arabiens, verstärkt auf die OSS-Entwicklungen zu setzen und in die Qualifizierung der Mitarbeiter zu investieren. Hierzu gehört besonders auch die Vermittlung von Kenntnissen zu Hardware, OSS-Betriebssystem(en) und Basis-Software (LAMP), da nur so die notwendige Hilfe zur Selbsthilfe wirklich greifen kann.

Der Bedarf an Informationstechnik, ja der Hunger danach ist sehr groß, die IT wird als Mittel angesehen, Organisationen neu zu kreieren, die technischen Abläufe selbst zu verbessern, Transparenz bei Daten und Sammlungen zu verschaffen und die Zusammenarbeit zu unterstützen. Praktische Probleme bestehen sehr konkret in der mangelnden Konnektivität (Internet), natürlich im Mangel an Ressourcen generell, aber auch bei den Defiziten in Aus- und Weiterbildung. Gerade hier gibt es überzeugende Beispiele, wie Bibliotheken aus fortgeschrittenen Staaten Patenschaften übernehmen können und erfolgreich sehr konkret wirksame Projekte umsetzen können, so etwa das Oslo University College mit einem Projekt in Kenia, über das Unni Knudsen berichtete.

---

27 <http://www.greenstone.org/>

## **Verzeichnis der Papiere der Division IV Bibliographic Control und ihrer Sektionen sowie der Core Activities ICABS und UNIMARC und der Information Technology Section**

### **Division of Bibliographic Control**

*Update on international issues and report on bibliographic control in Southern Africa*

Overview and Announcements

BARBARA TILLET (Library of Congress, Washington, USA)

Functional Requirements of Authority Data (FRAD)

GLENN PATTON (OCLC, Dublin, USA)

Functional Requirements for Subject Authority Records (FRSAR)

MARCIA ZENG (Kent State University, Kent, USA) and MAJA ŽUMER (University of Ljubljana, Ljubljana, Slovenia)

Cataloguing Section Activities

JUDITH KUHAGEN (Library of Congress, Washington, USA)

Bibliographic Control in South Africa

[http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/075-Fourie\\_Burger-en.pdf](http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/075-Fourie_Burger-en.pdf) (engl. Fassung)

INA FOURIE and MARLENE BURGER (University of Pretoria, Pretoria, South Africa)

### **Bibliography**

*National bibliographies – the African landscape: partnering to enhance national bibliographies in Africa*

Bibliographies nationales africaines

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/136-Sidibe-fr.pdf> (franz. Fassung)

AMADOU BÉKAYE SIDIBÉ (Bibliothèque nationale du Mali, Bamako, Mali)

The South African National Bibliography: 1933-to date, From isolation to co-operation

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/136-Battison-en.pdf> (engl. Fassung)

SUSAN BATTISON (National Library of South Africa, Pretoria, South Africa)

Namibia National Bibliography: Strides and Challenges

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/136-Zulu-en.pdf> (engl. Fassung)

PAUL ZULU (National Library of Namibia, Windhoek, Namibia)

Out of Africa and Into International Libraries: The Role of the Library of Congress Nairobi Office in building Africana library collections

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/136-Howard-Reguindin-en.pdf> (engl. Fassung)

PAMELA HOWARD-REGUINDIN (Library of Congress Office Nairobi, Nairobi, Kenya)

**Bibliography with National Libraries and Classification and Indexing***Re-thinking national bibliographies in the digital age*

The importance of national bibliographies in the digital age

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/089-Parent-en.pdf> (engl. Fassung)

INGRID PARENT (Library and Archives, Canada, Ottawa, Canada)

The new "Guidelines for national bibliographies in the digital age."

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/089-Zumer-en.pdf> (engl. Fassung)

MAJA ZUMER (University of Ljubljana, Ljubljana, Slovenia)

More wine, not enough bottlers: selection and description of materials in national bibliographies

ALAN DANSKIN (British Library, London, UK) and BEACHER WIGGINS (Library of Congress, Washington USA)

Best practices for subject access to national bibliographies: interim report by the Working Group on Guidelines for Subject Access by national libraries and national bibliographic agencies

[http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/089-Bourdon\\_Landry-en.pdf](http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/089-Bourdon_Landry-en.pdf) (engl. Fassung)

FRANÇOISE BOURDON (Bibliothèque nationale de France, Paris, France) and

PATRICE LANDRY (Swiss National Library, Berne, Switzerland)

**Cataloguing***Cataloguing Partnerships: principles, standards and projects*

Consolidated ISBD: A Step Forward

[http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/145-EscolanoRodriguez\\_McGarry-en.pdf](http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/145-EscolanoRodriguez_McGarry-en.pdf) (engl. Fassung)

[http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/145-EscolanoRodriguez\\_McGarry-trans-de.pdf](http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/145-EscolanoRodriguez_McGarry-trans-de.pdf) (dt. Fassung)

ELENA ESCOLANO RODRÍGUEZ (Biblioteca Nacional, Madrid, Spain) and DOROTHY MCGARRY (University of California, Los Angeles, USA)

Co-operative Cataloguing in South Africa with Special Reference to the Gauteng and Environs Library Consortium (GAELIC)

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/145-Marais-en.pdf> (engl. Fassung)

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/145-Marais-trans-de.pdf> (dt. Fassung)

HESTER MARAIS (University of South Africa, Pretoria, South Africa)

Implementing Online Catalogues in African Academic Libraries

MARY ADWOA ARKORFUL (University of Education, Winneba, Ghana)

5th International Meeting of Experts for an International Cataloguing Code

BARBARA B. TILLET (Library of Congress, Washington, USA)

Cataloguing Section activities

JUDITH KUHAGEN (Library of Congress, Washington, USA)

**Classification and Indexing**

*Partners for subject access to bring libraries and users together*

The importance of national bibliographies in the digital age

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/089-Parent-en.pdf> (engl. Fassung)

INGRID PARENT (Library and Archives, Canada, Ottawa, Canada)

The new "Guidelines for national bibliographies in the digital age."

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/089-Zumer-en.pdf> (engl. Fassung)

MAJA ŽUMER (University of Ljubljana, Ljubljana, Slovenia)

More wine, not enough bottlers: selection and description of materials in national bibliographies

ALAN DANSKIN (British Library, London, UK) and BEACHER WIGGINS (Library of Congress, Washington USA)

Best practices for subject access to national bibliographies: interim report by the Working Group on Guidelines for Subject Access by national libraries and national bibliographic agencies

[http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/089-Bourdon\\_Landry-en.pdf](http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/089-Bourdon_Landry-en.pdf) (engl. Fassung)

FRANÇOISE BOURDON (Bibliothèque nationale de France, Paris, France) and

PATRICE LANDRY (Swiss National Library, Berne, Switzerland)

Audio description text for indexing films

[http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/157-Turner\\_Mathieu-en.pdf](http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/157-Turner_Mathieu-en.pdf) (engl. Fassung)

[http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/157-Turner\\_Mathieu-trans-de.pdf](http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/157-Turner_Mathieu-trans-de.pdf) (dt. Fassung)

JAMES M. TURNER (Université de Montréal, Montreal, Canada) and SUZANNE

MATHIEU (Ville de Montréal, Montréal, Québec, Canada)

User tagging of library resources: Toward a framework for system evaluation

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/157-Furner-en.pdf> (engl. Fassung)

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/157-Furner-trans-de.pdf> (dt. Fassung)

JONATHAN FURNER (University of California, Los Angeles, USA)

Taxonomy Directed Folksonomy: integrating user tagging and controlled vocabularies for Australian education networks

[http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/157-Hayman\\_Lothian-en.pdf](http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/157-Hayman_Lothian-en.pdf) (engl. Fassung)

SARAH HAYMAN (education.au, Adelaide, Australia) and NICK LOTHIAN (education.au, Adelaide, Australia)

Greater subject access to Dewey Decimal Classification's notation, with special reference to Indonesia's geography, period and language notations

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/157-Sulistyo-Basuki-en.pdf> (engl. Fassung)

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/157-Sulistyo-Basuki-trans-de.pdf> (dt. Fassung)

L. SULISTYO-BASUKI (Universitas Indonesia, Depok, Indonesia)

### **Information Technology mit National Libraries, Academic und Research Libraries und Knowledge Management**

New institutions, New landscapes: two models of convergence in Canada  
[http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/073-Wilson\\_Bissonnette-en.pdf](http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/073-Wilson_Bissonnette-en.pdf) (engl. Fassung)  
IAN WILSON (Library and Archives Canada, Ottawa, Canada) and LISE BISSONNETTE (Bibliothèque et Archives nationales du Québec, Montréal, Canada)

Managing National Libraries in an interconnecting future: insights on an inclusive reference service and networking – the Singapore experience  
<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/073-Soeratman-en.pdf> (engl. Fassung)  
FAUZIAH SOERATMAN (Research & Service Innovation, National Library of Singapore), NGIAN LEK CHOH (National Library of Singapore, Singapore) SOH LIN LI, (INVENT, National Library Board, Singapore, Singapore)

From beer halls and maternity wards to public library: the story of Naivasha and Karatina Community libraries, Kenya  
<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/073-Kibandani-en.pdf> (engl. Fassung)  
IRENE MUTHONI KIBANDI (Kenya National Library Service, Nairobi, Kenya)

Webarchiving Internationally: Interoperability in the future  
<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/073-Jacobsen-en.pdf> (engl. Fassung)  
GRETHE JACOBSEN (Danish Royal Library, Copenhagen, Denmark)

National standardization put into practice: the German DIN-Fachbericht 13 as a tool in library planning and its impact on the construction of academic libraries  
OLAF EIGENBRODT (Humboldt University Berlin, Berlin, Germany)

Readability as consideration for book selection criterion in book selection practices in some academic libraries in Nigeria  
<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/132-Shoki-en.pdf> (engl. Fassung)  
GODWIN SHOKI (University of Ibadan, Ibadan, Nigeria)

Knowledge-enhancing Helix: Herausbildung und Entwicklung von Informations- und Medienkompetenz durch systemgestütztes kollaboratives Arbeiten in der universitären Ausbildung. Eine Fallstudie.  
[http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/133-Boeller\\_Herget\\_Hierl-de.pdf](http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/133-Boeller_Herget_Hierl-de.pdf) (dt. Fassung)  
NADJA BÖLLER, JOSEF HERGET and SONJA HIERL (Swiss Institute for Information Research, Chur, Switzerland)

Building a Virtual Learning Commons: What do YOU want to do?  
<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/133-Braaksma-en.pdf> (engl. Fassung)  
BETTY BRAAKSMA, KATHY DREWES, GEORGE SIEMENS and PETER TITTENBERGER (University of Manitoba, Winnipeg, Manitoba, Canada)

Second Life Machinima for Libraries: the intersection of instruction, outreach and marketing in a virtual world

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/133-DalySwanson-en.pdf> (engl. Fassung)  
BERNADETTE DALY SWANSON (University of California, Davis, USA)

The Reflective Online Searching Skills (ROSS) Environment: embedding information literacy into student learning through an online environment.  
HELEN PARTRIDGE (Queensland University of Technology, Brisbane, Australia)

Are you FIT for FILE?

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/133-Andretta-en.pdf> (engl. Fassung)  
SUSIE ANDRETTA (London Metropolitan University, London, UK)

Podcasting for Information Literacy

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/133-LeeRoberts-en.pdf> (engl. Fassung)  
REGINA LEE ROBERTS (Stanford University, Stanford, USA)

Developing IT-Based teaching materials to enhance information skills and knowledge awareness among students

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/133-Priyanto-en.pdf> (engl. Fassung)  
IDA FAJAR PRIYANTO (Gadjah Mada University Library, Yogyakarta, Indonesia)

Go and get visible: live communication for libraries

KLAUS CEYNOWA (Bavarian State Library, Munich, Germany)

Beyond promotion: audience development by the National Library of Singapore  
GENE TAN and ICAAC TEO (National Library of Singapore, Singapore)

Marketing strategies for visibility and indispensibility

LINDA ASHCROFT (Liverpool John Moores University, Liverpool, UK)

Tendances de la recherche nord africaine en science de l'information: entre la théorie et l'empirisme

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/132-Gdoura-fr.pdf> (franz. Fassung)  
<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/132-Gdoura-trans-en.pdf> (engl. Fassung)  
WAHID GDOURA (Manouba University, Tunis)

LIS research in Africa: how much is it worth? A citation analysis of the literature, 1986–2006

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/132-Onyanacha-en.pdf> (engl. Fassung)  
OMWOYO BOSIRE ONYANCHA (University of Eastern Africa, Baraton, KwaDlangezwa, South Africa/Eldoret, Kenya)

Research patterns, trends and challenges in library and information science in South Africa. An analysis of journal research and output from 1993–2006

[http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/132-Ocholla\\_Ocholla-en.pdf](http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/132-Ocholla_Ocholla-en.pdf) (engl. Fassung)  
DENNIS N. OCHOLLA (University of Zululand, South Africa and LYUDMILLA OCHOLLA (University of Zululand, South Africa)

Library and information science research in Botswana, an analysis of trends and patterns

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/132-Moahi-en.pdf> (engl. Fassung)

KGOMOTSO H. MOAHI (University of Botswana, Gaborone, Botswana)

Readability as consideration for book selection criterion in book selection practices in some academic libraries in Nigeria

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/132-Shoki-en.pdf> (engl. Fassung)

GODWIN SHOKI (University of Ibadan, Ibadan, Nigeria)

Predictable and Unpredictable Patterns: Adoption, Avoidance and Alteration in Danish Research Libraries

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/158-Johannsen-en.pdf> (engl. Fassung)

CARL GUSTAV JOHANNSEN (Royal School of Library and Information Science, Copenhagen, Denmark)

Knowledge for development a case study of SARDC's Virtual Library for Southern Africa

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/146-Gumbwa-en.pdf> (engl. Fassung)

ALFRED GUMBWA, PATRICIA MAMVOTO and CHENAI MUFANAWENJINGO (South African Research & Documentation Centre, Harare, Zimbabwe)

Technology for providing materials in 94 world languages: a partnership for user-driven learning, and improved awareness of the people and events that shape our world

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/146-Karnes-en.pdf> (engl. Fassung)

DAVID K. KARNES, FRANCIS LAJBA and STEPHEN R. SHORB (University of Nebraska, Omaha, USA)

Development of a Library 2.0 service model for an African library

[http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/146-Pienaar\\_Smith-en.pdf](http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/146-Pienaar_Smith-en.pdf) (engl. Fassung)

HEILA PEINAAR and INA SMITH (University of Pretoria, Pretoria, South Africa)

Gallica 2.0: a second life for the BnF digital library

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/146-Lupovici-en.pdf> (engl. Fassung)

CATHERINE LUPOVICI (Bibliothèque nationale de France, Paris, France)

"The Social Library: The 2.0 Phenomenon and KM" – Collaboration, Cooperation, Sharing, Storytelling, Networking

STEPHEN ABRAM (SirsiDynix, USA)

DISA workflow: Knowledge management in digital library operations

DALE PETERS (University of KwaZulu-Natal, South Africa)

Archiving of Digital Libraries: Towards Online Storage

MAGDY NAGI (Bibliotheca Alexandrina, Egypt)

“Adapt or die”: Energizing library staff and academics through the development of digital repositories

INA SMITH and HEILA PIENAAR (University of Pretoria, South Africa)

### **Knowledge Management mit Statistics und Evaluation**

Quality measures for special libraries

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/152-Poll-en.pdf> (engl. Fassung)

ROSWITHA POLL

Benchmarking, an imperative for Special Libraries in the Caribbean: the Jamaican case

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/152-Nicholas-en.pdf> (engl. Fassung)

PAULINE NICHOLAS

Statistics keeping as a knowledge management tool within in a law firm: case of Edward Nathan Sonnenbergs Information Resource Services-Cape Town

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/152-Pete-en.pdf> (engl. Fassung)

KHOMOTSO PETE (Edward Nathan Sonnenbergs Information Resource Services Cape Town, South Africa)

Special Measures for Special Libraries: Analysing Systems, Needs and Workflows

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/152-Henczel-en.pdf> (engl. Fassung)

SUE HENCZEL

The fast track in library evaluation: the South African experience in higher education libraries

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/131-Gozo-en.pdf> (engl. Fassung)

JOYCE GOZO (Quality Assurance Subcommittee, South Africa)

Report from a deviating collaborator: the University of Pretoria's interaction with the emerging integrated system of quality assurance in South African Higher Education Libraries

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/131-Hammes-en.pdf> (engl. Fassung)

MONICA HAMMES (University of Pretoria, Academic Information Service, Pretoria, South Africa)

Quality assurance at the University of Cape Town Libraries: Do we make a difference?

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/131-Rapp-en.pdf> (engl. Fassung)

JOAN RAPP (University of Cape Town, Rondebosch, South Africa)

Institutional Quality Audit: Experience of the University of the Witwatersrand Library

[http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/131-Walker\\_Ubogou-en.pdf](http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/131-Walker_Ubogou-en.pdf) (engl. Fassung)

FELIX UBOGU (University of The Witwatersrand, Johannesburg, South Africa) and CLARE WALKER (University of the Witwatersrand, Johannesburg, South Africa)

The United States Department of Agriculture and Albert R. Mann Library's Economics, Statistics and Market Information System

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/119-Hyland-en.pdf> (engl. Fassung)

NAN HYLAND (Cornell University, Ithaca, USA)

Evaluating the library website: statistics and quality measures

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/074-Poll-en.pdf> (engl. Fassung)

ROSWITHA POLL (University and Regional Library Münster, Münster, Germany)

Public libraries and adult dyslexic customers: A model and its evaluation

[http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/118-Jarvelin\\_Merilainen-en.pdf](http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/118-Jarvelin_Merilainen-en.pdf) (engl. Fassung)

RITVA JARVELIN and MARJAANA MERILAINEN (Tampere Public Library, Tampere, Finland)

### **IFLA-CDNL Alliance for Bibliographic Standards (ICABS)**

*Libraries contributing to web 2.0*

Don't turn off the lights, yet!

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/147-Brazier-en.pdf> (engl. Fassung)

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/147-Brazier-trans-de.pdf> (dt. Fassung)

CAROLINE BRAZIER (The British Library, Boston Spa, United Kingdom)

Library of Congress controlled vocabularies, the Virtual International Authority File, and their application to the Semantic Web

[http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/147-Tillet\\_Harper-en.pdf](http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/147-Tillet_Harper-en.pdf) (engl. Fassung)

[http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/147-Tillet\\_Harper-trans-de.pdf](http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/147-Tillet_Harper-trans-de.pdf) (dt. Fassung)

BARBARA B. TILLET and COREY HARPER (Library of Congress, Washington, USA)

Reaching new audiences: the People Australia and Picture Australia projects at the National Library of Australia

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/147-Gatenby-en.pdf> (engl. Fassung)

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/147-Gatenby-trans-de.pdf> (dt. Fassung)

PAMELA GATENBY (National Library of Australia, Canberra, Australia)

### **National Libraries mit ICABS und Information Technology**

*National libraries and resource discovery strategies – local, national and global*

Resource Discovery at the British Library: New Strategic Directions

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/113-Brazier-en.pdf> (engl. Fassung)

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/113-Brazier-trans-de.pdf> (dt. Fassung)

CAROLINE BRAZIER (The British Library, Boston Spa, UK)

Rapid and easy access: finding and getting resources in Australian libraries and cultural institutions

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/113-Gatenby-en.pdf> (engl. Fassung)

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/113-Gatenby-trans-de.pdf> (dt. Fassung)

PAM GATENBY (National Library of Australia, Canberra, Australia)

The European Digital Library – a resource discovery strategy for libraries, museums and archives

ELISABETH NIGGEMANN (Deutsche Nationalbibliothek, Germany)

Libraries 2.0 and user-generated content: what can the users do for us?

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/113-Danowski-en.pdf> (engl. Fassung)

<http://www.ifla.org/IV/ifla73/papers/113-Danowski-trans-de.pdf> (dt. Fassung)

PATRICK DANOWSKI (Staatsbibliothek zu Berlin, Berlin, Germany)

## **UNIMARC**

*UNIMARC in a changing information environment*

UNIMARC – current state of affairs and future directions

ALAN HOPKINSON (Middlesex University, London, UK) and MARIA INÊS CORDEIRO (National Library of Portugal, Lisbon, Portugal)

The use and future of UNIMARC in Namibia

PAUL ZULU (National Library of Namibia)

Challenges and perspectives for Angolan libraries in the 21st century: the importance of co-operation and the role of UNIMARC

MARIA JOSÉ RAMOS (National Library of Angola)

Pratique de l'UNIMARC au Sénégal

MAMADOU SENE (Bibliothèque Centrale de l'Université Cheikh Anta Diop de Dakar)

L'utilisation d'UNIMARC à la Bibliothèque Nationale de Tunisie

SAMIA KAMARTI (Bibliothèque Nationale de Tunisie)